

# Erfahrungen mit den gemeinschaftlichen Geldverteilungen im Team des DialogRaumGeld und Ansätze zur Weiterentwicklung des Geldbrunnens

Peter Frommherz, Holger Kreft und Anna-Lisa Schmalz

## 1. Die Ausgangslage

Das Organisationsteam des DialogRaumGeld (DRG) hat insgesamt drei Konvente ausgerichtet und jeweils im Anschluss daran eine Geldverteilung durchgeführt. D.h. die Teammitglieder haben dreimal einen – in allen drei Fällen verhältnismäßig geringen – Geldbetrag untereinander aufgeteilt. Da sich die Team-Zusammensetzung im Lauf der Zeit verändert hat, haben nicht alle Mitwirkende an allen drei Verteilungen teilgenommen. Als eine Initiative mit Blick auf einen möglichen Paradigmenwechsel im Finanz- und Wirtschaftssystem wollen wir Räume für den Dialog über Geld erschaffen. Daher schien es passend und für uns essentiell zu sein, einen alternativen Ansatz zur Geldverteilung auch selbst anzuwenden.

## 2. Die gewählte Methode

Wir verwendeten die Methode „[Geldbrunnen](#)“, wie sie von Lino Alexander Zeddies beschrieben wurde, und passten die Regeln für unser Projekt an. Da der folgende Text lediglich die nach und nach vorgenommenen Modifikationen beschreibt, ist es unerlässlich, sich zunächst mit dem Geldbrunnen an sich auseinander zu setzen.

## 3. Wie kam der zu verteilende Geldbetrag zustande?

Die zu verteilende Geldsumme stammte im wesentlichen aus Beträgen, die von den Unterstützern des DialogRaumGeld bereit gestellt wurden. Aus dieser Summe mussten zunächst alle Kosten bestritten werden, die im Zusammenhang mit dem durchgeführten Konvent standen. Erlöse aus dem Ticketverkauf konnten das Ergebnis verbessern, ein Fehlbetrag wurde abgezogen. Das Team arbeitete im wesentlichen ehrenamtlich, unterstützt von einigen bezahlten Helfern für Aufgaben, die nicht innerhalb des Teams abgedeckt werden konnten. Der Betrag, der nach Abzug aller Kosten übrig war, wurde nach den jeweils modifizierten Regeln im Team verteilt.

## 4. Unsere Vorgehensweise auf der Grundlage des Vorschlags von Lino Zeddies

a) Zwei ggü. der Ursprungsvariante von Lino Zeddies eingeführte **Modifikationen** haben wir bei allen bisherigen Geldverteilungen unverändert beibehalten:

- Der zu verteilende Gesamtbetrag konnte jederzeit während der Geldverteilung durch private Spenden vergrößert werden. Diese Möglichkeit wurde bei jeder der drei Geldverteilungen von einigen Teilnehmenden auch genutzt.
- Um böse Überraschungen und unrealistische Vorstellungen zu vermeiden, schlägt Lino Zeddies vor, bereits vor dem Projektstart über mögliche Honorare und die Kriterien einer Verteilung zu sprechen. Wie stark sollte nach unserer jeweils individuellen Vorstellung die eingesetzte Zeit und Energie, eingebrachte Erfahrung und Expertise, übernommene Verantwortung und der persönliche Bedarf berücksichtigt werden? Sollten weitere Kriterien eine Rolle spielen? Die gemeinsame Klärung dieser Fragen ist uns aus jeweils unterschiedlichen Gründen bei keinem der drei Projektzeiträume im Vorhinein gelungen.

b) Alle drei Geldverteilungen fanden jeweils im Rahmen einer **Videokonferenz** statt. Der Tisch mit dem zu verteilenden Geld in der Mitte sowie die Plätze der Teilnehmenden wurden virtuell durch ein Miro-Board abgebildet, das per Bildschirm-Teilung eingeblendet wurde und so für alle sichtbar war.

c) Die **erste Geldverteilung** fand im Dezember 2021 kurz vor Weihnachten statt. Neben den beiden oben bereits genannten Modifikationen gab es keine weiteren Veränderungen des von Lino Zeddies beschriebenen Geldbrunnens.

d) Für die **zweite Geldverteilung** Anfang Oktober 2022 haben wir folgende Veränderungen vorgenommen:

- Vor Beginn der eigentlichen Geldverteilung führten wir eine "Transparenz-Runde" durch, in der sämtliche bisherigen und zu erwartenden Geldflüsse, die im DRG direkt bzw. im Zusammenhang mit dem DRG entstanden waren, ins Team kommuniziert wurden.
- Wir beschlossen, dass mit der Durchführung der Geldverteilung alle bisherigen Erwartungen an Gelder aus dem DRG erledigt sein sollen – und wir für das Jahr 2023 völlig frei von solchen Erwartungen starten können.
- In einer zweiten Runde vor der eigentlichen Geldverteilung nannte jeder Teilnehmer den eigenen minimalen und idealen Geldbetrag mit einer kurzen Begründung der beiden Beträge. Diese beiden Summen wurden für alle sichtbar im Miro-Board festgehalten.
- Der Prozess wurde bewusst verlangsamt. Nach jeder abgeschlossenen Runde haben wir innegehalten. Der Moderator des Prozesses hat den jeweiligen Stand der Verteilung laut vorgelesen und auf diese Weise den einzelnen Teilnehmenden Zeit zum Wahrnehmen und Hinspüren gegeben.

e) Für die Durchführung der **dritten Geldverteilung** im Dezember 2023 gab es folgende Modifikationen:

- Im Laufe der gemeinsamen Arbeit am DialogRaumGeld waren von einem Mitglied des Finanzkreises Kriterien erarbeitet worden, die für den Umgang mit Themen wie Leistung, Entlohnung, Bedarf, etc. relevant sein könnten. Diese Kriterien wurden an alle Teilnehmenden verteilt als Anregung, sich vorab selbst Gedanken zu machen und diese im Verlaufe der Geldverteilung auch bewusst zu reflektieren.
- Die Möglichkeit, Geld von einzelnen Teilnehmenden wegzunehmen und jemand anderem in der Runde zuzuschieben, wurde nach der zweiten Geldverteilung als übergriffig empfunden und daher entfernt. Das neue Motto lautete: "Jeder Mensch ändert sich selbst – und keiner den Anderen!" Konkret konnte nun jeder nur noch seine eigene Geldsumme ändern.
- Jedes Team-Mitglied meldete vor der eigentlichen Verteilung den eigenen Minimalbetrag an, ohne die Beträge der anderen zu kennen. Ein Team-Mitglied, das für seinen Einsatz kein Geld wollte (und daher in dieser Angelegenheit neutral war) sammelte diese Informationen und trug sie zu Beginn der Verteilung ins Miro-Board ein.
- Auf dem Miro-Board wurden (wie bei den beiden vorhergehenden Geldverteilungen auch) die Geldsummen aller Teilnehmenden sichtbar gemacht, ebenso die Gesamtsumme sowie die Differenz zum verfügbaren Geldbetrag. In jeder Runde teilten die Teilnehmenden die Änderungen ihres eigenen Geldbetrags der neutralen Person mit. Dies geschah verdeckt und wurde anschließend gleichzeitig für alle sichtbar. Jede:r sollte seine Entscheidung unbeeinflusst von den anderen treffen.

## 5. Unsere Erkenntnisse und Vorstellungen für eine künftige Geldverteilung

Im Team des DRG bewegten wir uns in einer Gemengelage: mitten in einem Paradigmenwechsel. Einige von uns haben die zu verteilenden Geldbeträge weitgehend als Honorare für vollzogene Leistungen (geleistete Arbeit) betrachtet – entsprechend den Gepflogenheiten in unserer Gesellschaft. Andere haben die Bezahlung zunächst sogar mit Widerstand betrachtet, weil sie die Arbeit am DRG als ehrenamtlich und damit als freiwillig und unbezahlt angesehen haben.

Einige Stimmen wollen den angedeuteten Perspektiv- bzw. Paradigmenwechsel bei einer kommenden gemeinsamen Aufgabenstellung vollständig vollziehen: Es gehe darum, im voraus Mitwirkung zu ermöglichen statt nachträglich geleistete Arbeit zu honorieren.

Die Geldverteilung soll daher gleich zu Beginn eines (Teil-)Projektes stattfinden, noch bevor die eigentliche Arbeit (bspw. an einem weiteren Konvent) beginnt. Gleichzeitig mit dem Geld sollten auch die zu übernehmenden Aufgaben verteilt werden. Für diesen Zweck müssten wir die Aufgaben, die für den Geldbetrag zu erledigen sind, bereits vorab gemeinsam beschrieben haben.

Wir sollten einen Festbetrag verteilen, der noch genügend Spielraum lässt für die zu erwartenden Kosten. Für den nach Abschluss des Konvents verbleibenden Restbetrag könnten wir Prozentsätze festlegen, nach denen dieser Betrag verteilt wird. Das entspricht in etwa der Idee eines fest vereinbarten Gehalts und einem später zu zahlenden Bonus.

Durch dieses Vorgehen würden wir

- Mitarbeit überhaupt erst ermöglichen, da die notwendige Finanzierung im Vorhinein erfolgt
- Klarheit erzeugen zu der Frage: Kann und will ich die vereinbarte Aufgabe für den entsprechenden Betrag und ggf. Prozentanteil am Schluss übernehmen?
- Sicherheit erarbeiten, ob wir das Projekt in dem Umfang und zu diesen Bedingungen überhaupt durchführen können. (Unerwartete Entwicklungen im Projekt und seinem Umfeld erfordern natürlich wieder neue Überlegungen zu Aufgaben und der Ermöglichung ihrer Bearbeitung.)